

Haupt II. von Pappenheim (S. 23–44): Der um 1438 verstorbene Pappenheimer ist reichsgeschichtlich durch seine Dienste für Kaiser Sigismund von Interesse; Klaus Arnold, Johannes Trithemius (S. 45–63). – Bd. 6: Andreas Bauch, Gundekar II., Bischof von Eichstätt (S. 1–29); Werner Goez, Bischof Adalbero von Würzburg (S. 30–54) und Rudolf Schieffer, Hermann I., Bischof von Bamberg (S. 55–76): Zwei Gegenbilder aus der Zeit des Investiturstreits: Adalbero, einer der führenden Gregorianer († 1090), und Hermann, wegen Simonie 1075 abgesetzt; Ivan Hlaváček, Bořivoj von Svaňava (S. 77–91): Der zwischen 1402 und 1410 verstorbene Rat König Wenzels war Pfleger in Auerbach, oberster Hauptmann in Bayern und bereitete den Landfrieden in Franken auf dem Reichstag zu Eger 1389 vor; Heinz Stafski, Veit Stoß (S. 92–106). A. P.

Historischer Atlas von Bayern. Teil Franken Reihe I Heft 21: Hildegard Weiß, Stadt- und Landkreis Bamberg, München 1974, Kommission für bayerische Landesgeschichte, XXXVIII u. 293 S., 6 Abb., 3 Karten. – Wie alle Bände des Historischen Atlas schildert diese Arbeit in einem ersten Teil die Geschichte des Bistums und seine Verwaltungseinrichtungen bis zum Ende des Alten Reiches. Der zweite Teil ist der Behördenbildung im 19. und 20. Jh. gewidmet und enthält umfangreiches statistisches Material (Gemeindeverzeichnis usw.). Die historische Darstellung wiederholt durchweg die Forschungsergebnisse E. von Guttenbergs und hat neuere Erkenntnisse und Fragestellungen, wie sie z. B. die Arbeiten von R. Endres über die Rolle der Schweinfurter Grafen bei der Besiedlung des Bistums bringen (vgl. DA 29, S. 646), nicht berücksichtigt. Die Gründungsurkunde für Bamberg ist nach DH II 143 und nicht nach der Übersetzung in Looshorns Geschichte des Bistums Bamberg zu zitieren (S. 10 Anm. 27). Das Inhaltsverzeichnis ist unvollständig. D. J.

Rolf Sprandel, Die territorialen Ämter des Fürstentums Würzburg im Spätmittelalter, Jb. für fränkische Landesforschung 37 (1977) S. 45–64, beschäftigt sich mit der Verpfändung der Würzburger Ämter und ihrer finanziellen Auswirkung auf die Würzburger Territorialherrschaft im 14. und 15. Jh. D. J.

Michael Gockel, Die Träger von Rodung und Siedlung im Hünfelder Raum in karolingischer Zeit, Hessisches Jb. für LG 26 (1976) S. 1–24, 1 Karte, ordnet in einer prosopographischen Untersuchung die Prozeßgegner des Klosters Fulda in dem zu Beginn des 9. Jh. um den Bifang Berghohe geführten Rechtsstreit der adeligen Grundbesitzerschicht zu. Die Auswertung dreier einschlägiger Fuldaer Traditionsurkunden macht deutlich, daß der Landesausbau im Untersuchungsgebiet während des 8./9. Jh. weniger von Königtum und Kirche als vielmehr vom ansässigen Adel betrieben worden ist. C. S.

---

Walter Mohr, Geschichte des Herzogtums Lothringen 2: Niederlothringen bis zu seinem Aufgehen im Herzogtum Brabant (11.–13. Jahrhundert), Saarbrücken 1976, Verlag Die Mitte, 224 S., 1 Karte, DM 42. – Im Unterschied zum ersten Band (vgl. DA 32, 665) beschränkt sich die Fortsetzung, die von der endgültigen Teilung Lothringens unter Kaiser Heinrich III. ausgeht, auf das nördliche der beiden Herzogtümer und reicht bis zur dauerhaften Verschmelzung des niederlothringischen Herzogstitels mit dem (aus der Grafschaft Löwen hervorgegangenen) Territorium Brabant während des 13. Jh. Im